

Ich würde sehr froh sein, wenn das Mitgetheilte geeignet wäre, in Ihnen abermals die Ueberzeugung hervorzubringen, wie wichtig zu unserer Geschichte oft auch unscheinbare Monumente, wie die vorgenannten, sind; sie sind Zeugen entweder eines grossen untergegangenen Religionssystemes, diesfalls vielleicht des reinsten des heidnischen Alterthumes, welches die Gemüther zur Empfänglichkeit der christlichen Lehre vorbereitete, oder sie sind Zeugen einer grossen untergegangenen Weltregierung welche ähnliche Monumente von der africanischen Wüste bis nach Caledonien, von da an den Rhein, an die Weser, an die Donau, bis an die Ufer des Euphrats hinterliess. Es sind also die Monumente so grosser Zeiten zu bewahren; werden sie auch nicht immer verstanden, so kann es doch Menschen und Zeiten geben, sie sind oder werden kommen, welche sie verstehen, damit nicht gesagt werden könne: Diese Monumente, „dem Vandalen sind sie Stein,“ denn es gibt „unempfängliche Zeiten, das Ewige findet immer seine Zeit.“

SITZUNG VOM 20. JULI 1853.

Die Classe empfängt mit Dank von dem h. Ministerium des Innern zwei der k. Akademie zum Geschenk übersandte Exemplare des mit ihrer Unterstützung in der k. k. Staatsdruckerei erschienenen Werkes: „Das slawische Alt-Italien,“ von dem verstorbenen Herrn Professor Dr. Johann Kollar; — und durch die gütige Vermittelung des h. Ministeriums des Äussern die zweite Lieferung des von Sr. Maj. dem Könige von Preussen der Akademie zum Geschenke bestimmten Exemplars von dem Pracht-Reisewerk über Ägypten des Hrn. Prof. Lepsius.

Dolch in den Nacken stösst, Ahriman gemeint sei. Dies ist mir nicht wahrscheinlich, denn keine Inschrift spricht von Ahriman, sondern alle nennen Mithras,